

Aktivitäten der RRO:

Thematische Foren (TF)

Die thematischen Foren sollen einen dauerhaften Kooperationsprozess für jeden Themenbereich ermöglichen. Ziel ist es, themenrelevante Erfahrungen auszutauschen und Best-Practice-Beispiele zu grenzüberschreitenden Fragen zu diskutieren. Darüber hinaus werden die Ergebnisse der TF genutzt, um politische Instrumente und Strategien für Grenzregionen zu entwerfen. Für jedes thematische Forum findet mindestens zweimal jährlich eine Sitzung in unterschiedlichen Partnerregionen statt.

Arbeitsgruppen zu den Unterthemen (SWG)

Die drei jeweiligen Unterthemen bilden den Rahmen für die RFO-internen Projekte: die „Sub-theme Working Groups“ (SWG). In jeder SWG arbeitet eine begrenzte Zahl von Partnerregionen gemeinsam an spezifischen grenzüberschreitenden Fragen. Ziel ist es, Lösungen für die charakteristischen Probleme von Grenzgebieten zu finden. Es werden beispielsweise Kooperationsmethoden für Grenzregionen oder praktische Politikansätze für die grenzüberschreitende Zusammenarbeit entwickelt. Des Weiteren werden Exkursionen und der Austausch von Mitarbeitern zur Verbesserung des Wissenstransfers organisiert. Schließlich wird durch die SWGs die Durchführung von grenzüberschreitenden Pilotprojekten ermöglicht. Im Rahmen von „Change on Borders“ werden mindestens 12 SWGs realisiert.

Jahreskonferenzen

Auf den Jahreskonferenzen werden die von den TFs und SWGs erarbeiteten Resultate themenübergreifend zusammengeführt. Die Jahreskonferenzen tragen außerdem dazu bei, die Ergebnisse europaweit zu verbreiten. Insgesamt finden im Rahmen von „Change on Borders“ vier Jahreskonferenzen statt.

Kontakt:

RFO Koordination

Ministerium für Wirtschaft und Arbeit
des Landes Nordrhein-Westfalen
D-40190 Düsseldorf

RFO Koordination
Tel:+49 211 8618 3438
Fax:+49 211 837 2718

e-mail: change-on-borders@mwa.nrw.de

Weitere Informationen: www.change-on-borders.net

Helpdesk

Arbeitsgemeinschaft
Europäischer Grenzregionen (AGEG)
Enscheder Str. 362
D-48599 Gronau

Tel:+49 2562 – 702 19
Fax:+49 2562 – 702 59
e-mail: info@change-on-borders.net

Kontaktpersonen bei den deutschen Partnerregionen:

Bayerisches Staatsministerium für Wirtschaft,
Infrastruktur, Transport und Technologie
Christine Herrgott
+ 49 89 2162 7060

Niedersächsisches Ministerium für Wirtschaft,
Arbeit und Verkehr
Andrea Bergmann
+ 49 511 120 5743

Sächsisches Staatsministerium für Wirtschaft und
Arbeit
Dr. Brigitte Wunderlich
+ 49 351 564 8470



Die INTERREG IIC Regionale
Rahmen Operation (RRO):

„Change on Borders“

„Erfahrungsaustausch und
Wissenstransfer zwischen
Grenzregionen in Europa“

INTERREG IIIC:

INTERREG IIIC ist ein EU-Programm zur Förderung der interregionalen Zusammenarbeit zwischen (regionalen) Behörden und vergleichbaren öffentlichen Einrichtungen in der Europäischen Union sowie deren Nachbarstaaten. Durch gemeinsame Projekte wird es Regionen ermöglicht zusammenzuarbeiten und Kooperationsnetzwerke zu entwickeln. Ziel ist es, durch einen umfangreichen und strukturierten Informations- und Erfahrungsaustausch politische Strategien und Instrumente der Regionalentwicklung in Regionen effizienter zu gestalten. In diesem Zusammenhang werden drei Arten der Zusammenarbeit gefördert: Netzwerke, individuelle Projekte und Regionale Rahmenoperationen (RRO).

Das INTERREG-IIIC-Programm wird finanziert durch den Europäischen Fonds für Regionale Entwicklung (EFRE) und ko-finanziert durch die nationalen Projektpartner. Projektanträge können von 2002 – 2006 eingereicht werden. Alle Aktivitäten müssen bis Ende 2008 abgeschlossen sein.

Regional Rahmen Operation (RRO):

In einer Regionalen Rahmen Operation (RRO) tauschen eine Gruppe regionaler Behörden oder gleichwertiger Stellen Erfahrungen über Methoden und projektbezogene Aktivitäten aus. Der strategische Rahmen einer RRO stellt eine Art „Miniprogramm“ dar, in dem die Partner die zu fördernden Aktivitäten selber auswählen. Jede RRO befaßt sich mit einer begrenzten Auswahl an Themen, welche für die jeweilige teilnehmende Region von Bedeutung sind und führt kleinere Projekte durch.

Die RRO „Change on Borders“:

Laufzeit: November 2003 – Oktober 2007

Gesamtbudget: 8,2 Mio. EUR

EU Anteil: 4,9 Mio. EUR



Kartographie: Provinz Overijssel

Partnership:

25 Grenzregionen der NUTS-I und II-Ebene aus 15 europäischen Ländern beteiligen sich an der RFO:

- 1 Federführende Region: Nordrhein-Westfalen (DE)
- 2 Region Südägäis (GR)
- 4 Region Navarra (ES)
- 5 Region Andalusien (ES)
- 7 Bayern (DE)
- 8 Friaul-Julisch-Venetien Region (IT)
- 9 Niederösterreich (AT)
- 10 Oberösterreich (AT)
- 11 Provinz Gelderland (NL)
- 12 Provinz Limburg (NL)
- 13 Provinz Overijssel (NL)
- 14 Nord Karelien / Ostfinnland (FI)
- 15 Sachsen (DE)
- 16 Värmland (SE)
- 17 Niedersachsen (DE)
- 18 Lublin (PL)
- 19 Slovenien (SI)
- 20 Euroregion Nenumas (LT)
- 21 Ostmazedonien-Thrakien (GR)
- 22 Regio Basiliensis (CH)
- 23 Autonome Provinz Bozen (IT)
- 25 Euroregion Nisa (CZ)
- 26 Elsaß (FR)
- 27 Hajdu-Bihar (HU)
- 28 Rhône-Alps (FR)

Mit dem Projekt „Change on Borders“ hat sich erstmalig eine so große Anzahl Regionen zur Zusammenarbeit in einer RRO verpflichtet.

Themen der Zusammenarbeit im Rahmen von „Change on Borders“:

„Change on Borders“ umfasst drei Themenbereiche mit jeweils drei Unterthemen. Sie geben der Zusammenarbeit eine Struktur.

Förderung einer integrierten koordinierten und umweltfreundlichen Entwicklung von Grenzgebieten:

1. Zusammenarbeit von Regionen mit ähnlichen geografischen Strukturen
2. Governance in Grenzregionen
3. Umweltfreundliche Entwicklung und Wasserwirtschaft

Entwicklung der Wirtschaftsstruktur und des Arbeitsmarkts in Grenz(überschreitenden)-Regionen:

1. Förderung von kleinen und mittleren Unternehmen, Forschung und Entwicklung sowie Innovation in Grenzregionen
2. Grenzüberschreitende Arbeitsmarktentwicklung
3. Förderung des Tourismus in Grenzregionen

Förderung der sozio-kulturellen Integration in Grenzregionen und Unterstützung des Kontakts zwischen den Bürgerinnen und Bürgern.

1. Stärkung des sozialen Zusammenhalts in Grenzregionen
2. Bildung, Ausbildung und grenzüberschreitende Mobilität
3. Kultur, Medien und „people-to-people“ Aktivitäten